

Arbeitsplan

Schuljahr 2025/26

1 Eckdaten

Schule	Ort
Bettina-von-Arnim-Schule	Senftenberger Ring 49, 13435 Berlin
Name(n) Projektleiter(in) S. Hohn / T. Wolf	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 11. Jahrgang	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Politik und Bildende Kunst
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) 2 Profilkurse Kunst und 1 Profilkurs Geschichte des 11. Jahrgangs	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler insgesamt ca 35 Schüler*innen
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
K. Melan vom Architekturbüro 3PO, Graf-von-Schwerin-Straße 2 ,14469 Potsdam	
ggf. Partnerschule (Name, Ort)	

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Bunkerwelten im Märkischen Viertel
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigen sich welche Kurse/Klassen/AGs zu welchen Themen?)
Die Schüler*innen zweier Kunstprofilkurse und eines Profilkurses Politik im 11. Jg. sollen sich künstlerisch-historisch forschend mit einer eher unbekannten Bunkeranlage in der Wittenauer Straße 86-70 in 13435 Berlin auseinandersetzen. Welche Funktion und Nutzung hatten Bunker im Allgemeinen damals und diese beiden nebeneinander stehenden Bunker speziell im Märkischen Viertel, in der direkten Schulumgebung? Wie werden Bunkeranlagen heute genutzt? Die Schüler*innen sollen sich historisch mit der Stadtentwicklung des Märkischen Viertels künstlerisch kartierend und geschichtswissenschaftlich forschend auseinandersetzen. Warum wurden die Bunker gebaut und wann? Wie und von wem wurden sie genutzt? Wie bilden Bunker das Wertesystem ihrer Entstehungszeit ab? Wie erscheinen und wirken sie heute im Stadtbild? Wie ist deren Nutzung und historische Aufarbeitung dokumentiert? Wie sehen andere Bunker heute aus? Haben sie heute noch eine Funktion? Wer lebt heute in Bunkern und wie werden sie heute genutzt? Wie ist die Präsenz im Stadtraum und Wertschätzung im Bezirk? Hierzu sollen weiterführende Exkursionen in den Stadtraum Berlins stattfinden, um weitere Formen der Nachnutzung zu recherchieren und zu diskutieren, insbesondere auch als Beispiel für eine künstlerische und politisch bildende Nutzung am Beispiel des Borus Bunker und des Fichtebunkers in Berlin (oder Berliner Unterwelten, Geschichtsspeicher Fichtebunker, Berlin Story Bunker, Der Kegel als Kletteranlage). Durch sammeln, recherchieren, fotografieren, schreiben, zeichnen, entwerfen, collagieren sollen großformatige künstlerische Karten zum Thema des Bunkers entstehen in Anlehnung an die künstlerische Arbeitsweise der Künstlerin Esther Ernst, die die Auseinandersetzung und Erforschung des Themenkomplexes des Bunkers dokumentieren und in einer finalen Ausstellung präsentiert werden.

Erfahrungen aus vorangegangener Projektarbeit/Lernen am Denkmal, an die angeknüpft werden kann/soll
In vorigen fächerübergreifenden Projekten im Rahmen des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“ haben wir uns als Schule mit den Themen „Denk-Male !!!“ und „Gefährdete Demokratie?!“ in Zusammenarbeit mit diversen Künstler*innen politisch-künstlerisch auf verschiedenen Ebenen auseinandergesetzt. Die entstandenen Projekte und Format (z.B. auch in Kooperation mit der Topografie des Terrors) stehen als Anregung und didaktische Materialien zur Ansicht und Nutzung unter dem folgenden Link zur Verfügung: https://kp-materialbox.de/?_schulen=bettina-von-arnim-schule Dieses Projekt verstehen wir als Fortführung einer fächerübergreifenden Auseinandersetzung von Kunst und Politik mit einem Denkmal aus der unmittelbaren Schulumgebung, den beiden Hochbunkern in der Wittenauer Straße, deren Funktion, Repräsentation und Wirkung als Denkmal aufgearbeitet, reflektiert und diskutiert werden soll.

3 Ziele des Schulprojekts

Welche Inhalte soll(en) sich die Lerngruppe(n) durch das Lernen am Denkmal erarbeiten? (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen)
Didaktische Überlegungen zum Lernen am Denkmal: • Gemeinsame/ fächerübergreifende Auseinandersetzung von Profilkurs Kunst u. Geschichte: Entwicklung von eigenen, relevanten Fragestellungen zum Bunker, der wie aus der Zeit gefallen wirkt. Was könnte heutzutage aus persönlicher, künstlerischer und geschichtlicher Perspektive interessant sein? • Profilkurs Geschichte: Umgang mit Quellen, Bezug heute und Vergangenheit, aktuelle Diskussion und Nutzung von Denkmälern, Quellenrecherche vor Ort und in Archiven, den Entstehungsprozess einer Gedenktafel (diese steht vor den Bunkieranlagen) nachvollziehen • Profilkurse Kunst: künstlerische, persönliche Annäherung an ein Denkmal, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Herangehensweise und Fragestellungen von Kunst und Geschichte an ein Denkmal erkennen und diskutieren, zeichnerische und planerische Überlegungen und Bau von Modellen mit Bezug zum Bunker, Konzeption einer Ausstellung • Einbezug des schulischen Umfeldes als Realität vor Ort, der viele Möglichkeiten und Lebensweltbezüge erlaubt, Funktion als Denkmal vor Ort reflektieren und diskutieren
Wie erkunden die Lernenden das Kulturerbe vor Ort, welche Exkursionen/Begehungen sind etwa wann geplant?
• September 2025: Erkundung und Begehung der Bunker im Märkischen Viertel in Form künstlerischer Dokumentation (Fotografie, Zeichnung, Frottage) / Recherchephase und Quellenforschung der historischen Hintergründe (Funktion/ Aufbau und aktuelle Nutzung von Bunkern im Stadtraum Berlins) Der Weg zur Gedenktafel • 30.10. oder 7.11.25: Gemeinsame Bunkerbegehung der Kurse mit dem Eigentümer der beiden bestehenden Anlage, Interview und Fotodokumentation der Innenräume • 15.10. oder 5.11.25: Gemeinsames Projekttreffen aller 3 beteiligten Kurse mit einem Vortrag der Künstlerin E. Ernst (künstlerische Kartierung) und der Architektin K. Melan zum Denkmalschutz am Bsp. des Bunkers • November: Führung der Kurse durch den Fichtebunker in Berlin, Exkursion zu verschiedenen Bunkieranlagen Berlins (Teil 1) • November – Januar 2025/26: Arbeitsphasen im Unterricht zur geschichtlichen und künstlerischen Annäherung an das Thema Bunkerwelten (z.B. Referate, künstlerische Karten erstellen, Grundrisse/ Nutzungskonzepte zeichnen und entwerfen, sammeln, recherchieren im Rahmen der kunstdidaktischen Methode der Ästhetischen Forschung) • Januar/Februar: Führung durch den Borusbunker als Bsp. einer Umnutzung als Ausstellungsraum • März/April: Unterwelten und weitere Bunker besuchen, Umsetzung deiner künstlerischen Karte der Bunkerwelten im Unterricht • Juni: Fertigstellen der künstlerischen Bunkerkartierungen, Wissensaufarbeitung und Projektdokumentation unterrichtsbegleitend vorstellen • Ende Juni/ Anfang Juli: Präsentation und Ausstellung der Ergebnisse (Planung in der Bunkieranlage selbst, ansonsten auf dem Schulgelände)

Welche Projektergebnisse sollen erarbeitet werden? (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)
• Ausstellung (geg. im Bunker selbst oder auf dem Schulgelände) mit großformatigen künstlerischen Karten der Bunkerwelten Berlins/ Märkischen Viertels, Fotografien und Plakate zur Projektdokumentation aufarbeiten • Schüler*innenvortrag oder Schüler*innenführungen, Präsentation der Ergebnisse und des Arbeitsprozesses im Bezirk und im Rahmen der Schulgemeinschaft

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (grobe zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten in der Lerngruppe)
• September/ Oktober: Recherchephase, Annäherung und Erkundung des Themenkomplexes Bunker, Entwicklung von eigenen Fragen zum Themenkomplex „Bunker“, Erlernen von künstlerischen Methoden und Techniken zur Dokumentation; Umgang mit Quellen, Umgang mit Geschichte am Beispiel des Bunkers zwischen Vergangenheit und heute, gesellschaftspolitische Fragestellungen entwickeln • November – Februar: Inputphase durch Vorträge von Expert*innen und Erweiterung des Themas durch weitere Ausweitung des Themenschwerpunktes auf andere Bunkeranlagen Berlins/ Europas/ Bunkerarchitektur im Allgemeinen/ Konzeptentwicklung der Bunkerkartierungen und praktische Umsetzung im Unterricht • März-Mai: praktische Arbeitsphasen im Unterricht zur Aufarbeitung der Materialien, Planung und Bewerbung der Abschlusspräsentation (z.B. Flyer/ Ausstellungsplakat gestalten, Absprachen mit Projektpartner*innen treffen) • Juni: Finale Arbeitsphase, Vorbereitung und Fertigstellung der Projektpräsentation und Ausstellung • Ende Juni/ Anfang Juli: Ausstellung und Präsentation des Projektes
Austausch mit fachlichen Partnern (auch: Kontakte in die Kommune, Termine mit Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc)
Kontaktaufnahme mit der Denkmalschutzbehörde Berlins /Reinickendorf, Kontaktaufnahme und Recherche der Eigentümer und Nutzern des Bunkers, Kontakt zu den Unterwelten Berlins herstellen, Quellenforschung

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Planung zum Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel Planung
• Honorare für externe Künstler*innen und Partner*innen: E. Ernst, K. Melan, geg. Weitere • Eintrittsgelder, Führungen durch die Bunkeranlagen Berlins, Fahrtkosten • Künstlerische Materialien und Dokumentationsmaterial (z.B. Papier, Stifte, Fotoentwicklung, Skizzenbücher) • Fachliteratur
Zur Verfügung stehende weitere Mittel für das Projekt (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)
Keine, Einbezug schuleigener Materialien (z.B. Aquarellfarben, Pinsel, Technik)